



50
Jahre

VERBANDSGEMEINDE
ENKENBACH-ALSENBORN



RÄTSELHAFTE ZEITZEICHEN

In einem Gemeinschaftsprojekt der beteiligten Gemeinden Hochspeyer, Fischbach, Enkenbach-Alsenborn und Mehlingen ist im Jahre 2008, schon lange vor der Eingliederung der VG Hochspeyer ein Wanderwegenetz von insgesamt 60 km entstanden. Dieses verbindet über 50 Stationen von oftmals „Rätselhaften Zeitzeichen“ Im nördlichen Bereich des Pfälzerwaldes, östlich von Kaiserslautern befindet sich eine außerordentliche Anzahl von Hügelgräbern aus vorgeschichtlicher Zeit. Über 300 Grabanlagen sind bekannt und bilden, vermutlich das größte zusammenhängende Vorkommen in Deutschland. Das Gebiet liegt im Zentrum des ehemals keltischen Siedlungslandes, in Sichtweite des Donnersberges, auf dem sich vor über 2000 Jahren eine der größten Stadtanlagen der Kelten befand. Neben diesen Begräbnisstätten finden sich vielfältige weitere Spuren und Zeichen, die von den Menschen vergangener Zeiten hinterlassen wurden. In dieser und der nächsten Ausgabe des Amtsblattes stellen wir Ihnen die einzelnen Wege vor. Eine Wanderkarte hierzu erhalten Sie im Rathaus in Enkenbach-Alsenborn und im Verwaltungsgebäude in Hochspeyer.

Kelten- und Römerweg

Wie funktionierte das römische Nachrichtensystem? Hinweise auf ehemals vorhandene Signaltürme wurden ins Modell umgesetzt: Dort lässt sich die Nachrichtenübermittlung praktisch ausprobieren. Wer lebte hier, bevor die Römer kamen? Ein Blick zum Donnersberg, mit seiner noch heute imposanten Ringwallanlage, gibt Auskunft. Die Römer selbst haben ihre Spuren hinterlassen: Mauerreste im Wald beim Dreher Kopf stammen aus dem 4. Jh. Über den Daubenbornerhof, einen uralten Verkehrsknotenpunkt, geht es hinunter zur ehemaligen Burg Breidenborn: Restlos verschwunden, erinnern nur noch der Flurname und einige alte Grenzsteine an die Wasserburg aus der Zeit Kaiser Barbarossas. Seltene Exemplare von keltischen Grabhügeln wurden in den Waldabteilungen Zollstock und Daubenborner Heide wieder aufgebaut.

Länge: 8,5 km, Wanderzeit: ca. 2 1/2 Std.

Einstieg: Birkenstraße 25a, 67677 Enkenbach-Alsenborn

Mönchsweg I und II

Um Hochspeyer gelegen, sind zwei Wanderstrecken zu je 12 km und 13,5 km, die den Namen Mönchsweg erhalten haben. Der Name rührt von jenen Mönchen her, die nachweislich seit dem 12. Jahrhundert, teilweise auf dieser Route, von ihrem heimischen Kloster Otterberg zu ihren Besitztümern sowie in die Stadt Kaiserslautern und zurück gelangten. Der Streckenverlauf des Mönchsweges selbst basiert auf den Aufzeichnungen des jüdischen Hochspeyerer Heimatforschers Leopold Seeh (1873-1937), der auf dem dortigen Friedhof begraben liegt. Schon er, war von der ansprechenden Landschaft fasziniert und



50
Jahre

VERBANDSGEMEINDE
ENKENBACH-ALSENBORN



hielt die Strecke schriftlich fest, um seine Leser zu inspirieren und zur Erkundung des Gebietes zu bewegen. Dies gelingt damals wie heute. Die Route führt an zahlreichen Zeitzeugen, zu denen Hinweisschilder Informationen liefern, vorbei. Das Spektrum der Zeitzeugen reicht von der Vorgeschichte bis nahezu in die Gegenwart. Dabei wird auf den Mönchswegen I und II stets der aktuelle Befund ohne Veränderungen gezeigt.

Die einst eingebrachten menschlichen Überreste sowie die Grabbeigaben sind heute in der Regel vergangen. Deshalb sind keine genauen Aussagen mehr möglich. Die Untersuchung solche Gräber im Gebiet belegt, dass es sich um Bestattungen der hier siedelnden Bevölkerung handelte. Diese enthielten Grabbeigaben, die Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens darstellten. Prunkvoll, jedoch ohne Aufzeichnungen aus dieser Zeit, waren die Adelsgräber wie etwa Bad Dürkheim und Rodenbach ausgestattet. Generell sind die menschlichen Überreste und die Beigaben dieser Bestattungen heute meist vergangen und nur anhand von Bodenverfärbungen für das kundige Auge des Archäologen sichtbar. Daneben führt der Weg an römischen und frühneuzeitlichen Zeitzeugen vorbei; Grenzsteine informieren über die einst herrschenden Eigentumsverhältnisse und Schanzanlagen erinnern an den Krieg der Preußen und Österreicher gegen die Franzosen. Der Heiligenbergtunnel, eine architektonische Meisterleistung ihrer Zeit, wird heute noch für den Schienenverkehr genutzt. Im Bereich des Zauberswaldes schließlich, sind ein aufmerksamer Blick und Phantasie von Vorteil: Es gilt, Verborgenes zu finden. Wandern, entdecken und erfahren - erleben Sie die rätselhaften Zeitzeichen des

Mönchsweges!

Mönchsweg I: ca. 12

km, Wanderzeit: ca. 3 Std.

Mönchsweg II: ca. 13 1/2 km, Wanderzeit: ca. 3 1/2 Std.

Einstiege:

Hochspeyer: Hauptstraße 121

Hochspeyer: Kirchstraße 120, 67691 Hochspeyer

Hochspeyer: B37

Hochspeyer: Zum Eichwald

Fischbach: Sportplatz, Frontalstraße

Weitere Informationen erhalten Sie auch unter <https://www.enkenbach-alsenborn.de/lebenswert/freizeitaktivitaeten/erlebnis-wandern/raetselhafte-zeitzeichen/>